

# Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2015

## Vorbemerkung

Die nachfolgende Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf den Vergleich zum Vorjahr. Um die mittelfristige Entwicklung einschätzen zu können, sind für ausgewählte Indikatoren Grafiken enthalten, die die Entwicklung der letzten 5 Jahre wiedergeben. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen regionale Daten für Landkreise und kreisfreie Städte bezogen auf das Jahr 2015 für die Wirtschaftsstatistiken nur vereinzelt vor. Insbesondere Daten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Erwerbstätigkeit liegen auf Kreisebene für 2015 noch nicht vor. Deshalb ist die regionale Darstellung im Folgenden nur eingeschränkt möglich.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen war auch 2015 positiv. Nach der vorläufigen Jahresrechnung ergab sich für Niedersachsen im Jahr 2015 ein nominaler Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 4 % gegenüber dem Vorjahr auf fast 259 Mrd. Euro (vgl. Tabelle T1). Real, also preisbereinigt, stieg das BIP 2015 um 2,1 % gegenüber 2014 (vgl. A1). Die Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsleistung lag damit im vergangenen Jahr über dem Bundesdurchschnitt (real +1,7 %).

Deutlich gesunkene Rohstoffpreise, beispielsweise beim Erdöl, und die für den Export günstige Wechselkursentwicklung des Euro halfen dem exportorientierten Verarbeitenden Gewerbe. Die Binnennachfrage zog 2015 ebenfalls an: Eine sehr niedrige Preissteigerungsrate und das durch extrem niedrige Zinsen billige Geld sorgten dafür.

So wuchs die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um nominal 4,8 %, während das niedersächsische Baugewerbe 5,8 % mehr Bruttowertschöpfung als 2014 verbuchte. Etwas verhaltener war das Wachstum in den Dienstleistungsbereichen mit nominal 3,9 %.

*Die Konjunktur in Deutschland zog 2015 an, das Wachstum war real größer als im Vorjahr. In Niedersachsen gab es gesamtwirtschaftlich 2015 ein überdurchschnittliches Wachstum.*

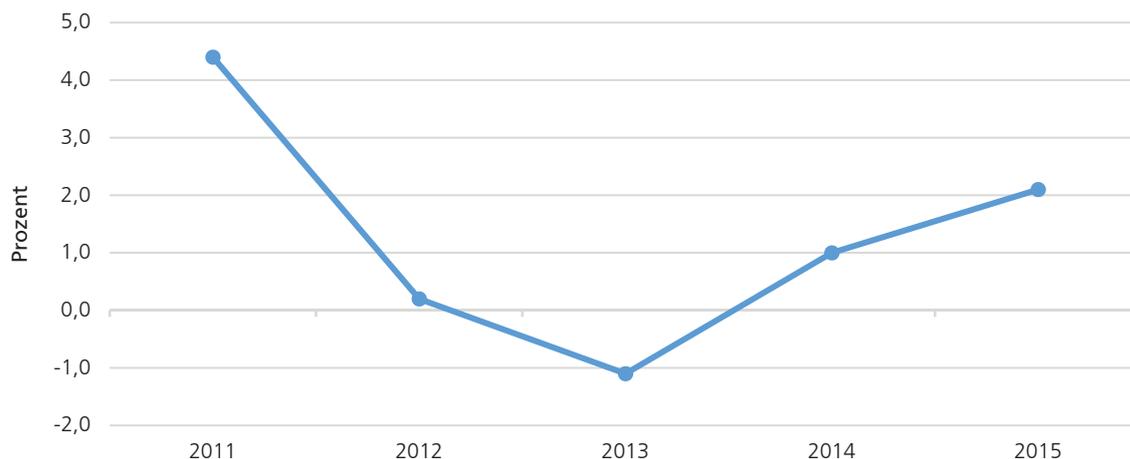
## Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Deutschland und Niedersachsen nochmals angestiegen. Mit 3,96 Millionen waren 2015 in Niedersachsen so viele Personen erwerbstätig wie

T1 | Bruttoinlandsprodukt nach Ländern 2015

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2015	Veränderung 2015 gegenüber 2014	
	Mrd. Euro	%	
Baden-Württemberg	460,7	+5,4	+3,1
Bayern	549,2	+4,3	+2,1
Berlin	124,2	+5,4	+3,0
Brandenburg	65,3	+4,7	+2,7
Bremen	31,6	+4,9	+2,7
Hamburg	109,3	+3,9	+1,9
Hessen	263,4	+3,8	+1,7
Mecklenburg-Vorpommern	39,9	+3,9	+1,9
<b>Niedersachsen</b>	<b>258,5</b>	<b>+4,0</b>	<b>+2,1</b>
Nordrhein-Westfalen	645,6	+2,0	-0,0
Rheinland-Pfalz	132,0	+3,4	+1,4
Saarland	35,0	+4,6	+2,4
Sachsen	112,7	+3,7	+1,5
Sachsen-Anhalt	56,2	+2,0	+0,1
Schleswig-Holstein	85,6	+3,4	+1,4
Thüringen	56,8	+3,3	+1,1
<b>Deutschland</b>	<b>3 025,9</b>	<b>+3,8</b>	<b>+1,7</b>
darunter nachrichtlich:			
Alte Länder			
ohne Berlin	2 570,9	+3,7	+1,7
einschl. Berlin	2 695,1	+3,8	+1,7
Neue Länder			
ohne Berlin	330,8	+3,6	+1,5
einschl. Berlin	455,0	+4,1	+1,9

## A1 | Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen Reale Veränderung zum Vorjahr



niemals zuvor. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen wie im Bundesdurchschnitt um 0,8 % zu (vgl. T2).

Zunehmende Erwerbstätigkeit war vor allem im niedersächsischen Dienstleistungssektor zu beobachten. In diesem mit fast 74 % aller niedersächsischen Arbeitsplätze größten Bereich stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2015 um 1,1 %. Im industriellen Kern der Wirtschaft, dem Produzierenden Gewerbe, nahm die Erwerbstätigkeit in Niedersachsen um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zu, während hier die Entwicklung im Bundesdurchschnitt stagnierte. Dabei gab es einen deutlichen Anstieg der Erwerbstätigen im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe (+0,8 %); im niedersächsischen Baugewerbe ging dagegen die Erwerbstätigkeit im Vorjahresvergleich zurück (-0,6 %). In der niedersächsischen Landwirtschaft sank die Erwerbstätigkeit gegenüber 2014 um 2,4 %.

Wie schon im Vorjahr stieg auch 2015 die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Niedersachsen deutlich

an. Mit 2,78 Millionen gab es 2015 in Niedersachsen 2,3 % mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als 2014. Da die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen erneut stärker zunahm als die Erwerbstätigkeit, setzte sich der Trend fort, marginale Beschäftigung, d. h. ausschließlich geringfügige Beschäftigung, kurzfristige Beschäftigung und Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten durch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ersetzen. Die mit der Einführung des Mindestlohns verbundenen Befürchtungen hinsichtlich damit verbundenen Arbeitsplatzverlusten waren in Niedersachsen statistisch nicht sichtbar bzw. wurden von der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mehr als kompensiert.

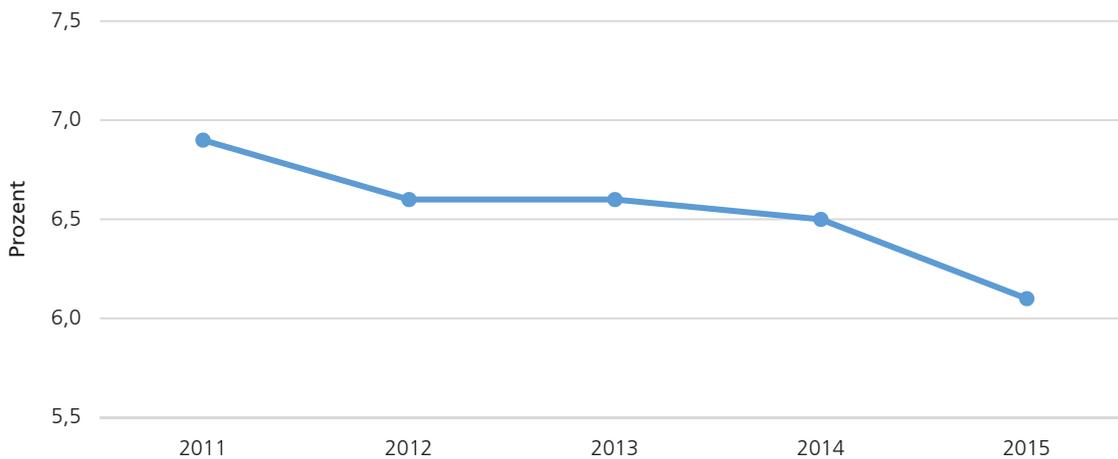
Die weiter steigende Zahl der Erwerbstätigen spiegelte sich auch 2015 in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen wider. Im Januar des Jahres und im Sommer (Juli, August) stieg die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen saisonbedingt zwar im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht an, in den anderen Monaten war sie jedoch stabil

## T2 | Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2015

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	108,6	635,0	- 2,4	- 2,5
Produzierendes Gewerbe	935,4	10 511,0	+0,3	+0,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	641,1	7 514,0	+0,8	+0,3
Baugewerbe	239,7	2 431,0	- 0,6	- 0,5
Dienstleistungsbereiche	2 919,2	31 886,0	+1,1	+1,1
davon: Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information	1 015,2	11 115,0	+0,6	+0,5
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister	617,4	7 441,0	+1,8	+2,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 286,6	13 330,0	+1,1	+1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>3 963,2</b>	<b>43 032,0</b>	<b>+0,8</b>	<b>+0,8</b>

Quelle: Vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

## A2 | Entwicklung der Arbeitslosenquote in Niedersachsen (Jahresdurchschnitt)



bzw. rückläufig. Insbesondere ab dem September 2015 sank die Arbeitslosenquote in Niedersachsen unter die 6%-Marke, die erstmals nach langer Zeit im Juni 2015 unterboten wurde.

Im Dezember 2015 waren 5,9 % aller zivilen Erwerbspersonen in Niedersachsen arbeitslos. Im Bundesgebiet lag diese Quote bei 6,1 % (vgl. T3). Wie im Dezember 2014 (Niedersachsen 6,2 %, Bund 6,4 %) lag die niedersächsische Arbeitslosenquote damit erneut geringfügig unter dem Bundesschnitt. Insgesamt hat die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt in den letzten Jahren im Land kontinuierlich abgenommen (vgl. A2)

Regional gesehen gibt es deutliche Unterschiede bzgl. der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen. Die Landkreise mit den

niedrigsten Arbeitslosenquoten liegen alle in der Statistischen Region Weser-Ems und dort im westlichen Teil. Mit dem Landkreis Emsland (3,2 %), dem Landkreis Osnabrück (3,7 %) sowie dem Kreis Vechta (3,8 %) liegen alle niedersächsischen Kreise mit einer Arbeitslosenquote unter 4 % nahe der holländischen Grenze. Allerdings finden sich in der Statistischen Region Weser-Ems auch die kreisfreien Städte mit den landesweit höchsten Arbeitslosenquoten, nämlich Wilhelmshaven (12,3 %) und Delmenhorst (10,8 %).

Weniger deutlich sind die Unterschiede zwischen den Kreisen mit der höchsten bzw. der niedrigsten Arbeitslosenquote in den anderen Statistischen Regionen in Niedersachsen: In der Statistischen Region Braunschweig hatte 2015 der Kreis Gifhorn (4,6 %) die niedrigste und die Stadt

## T3 | Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2015

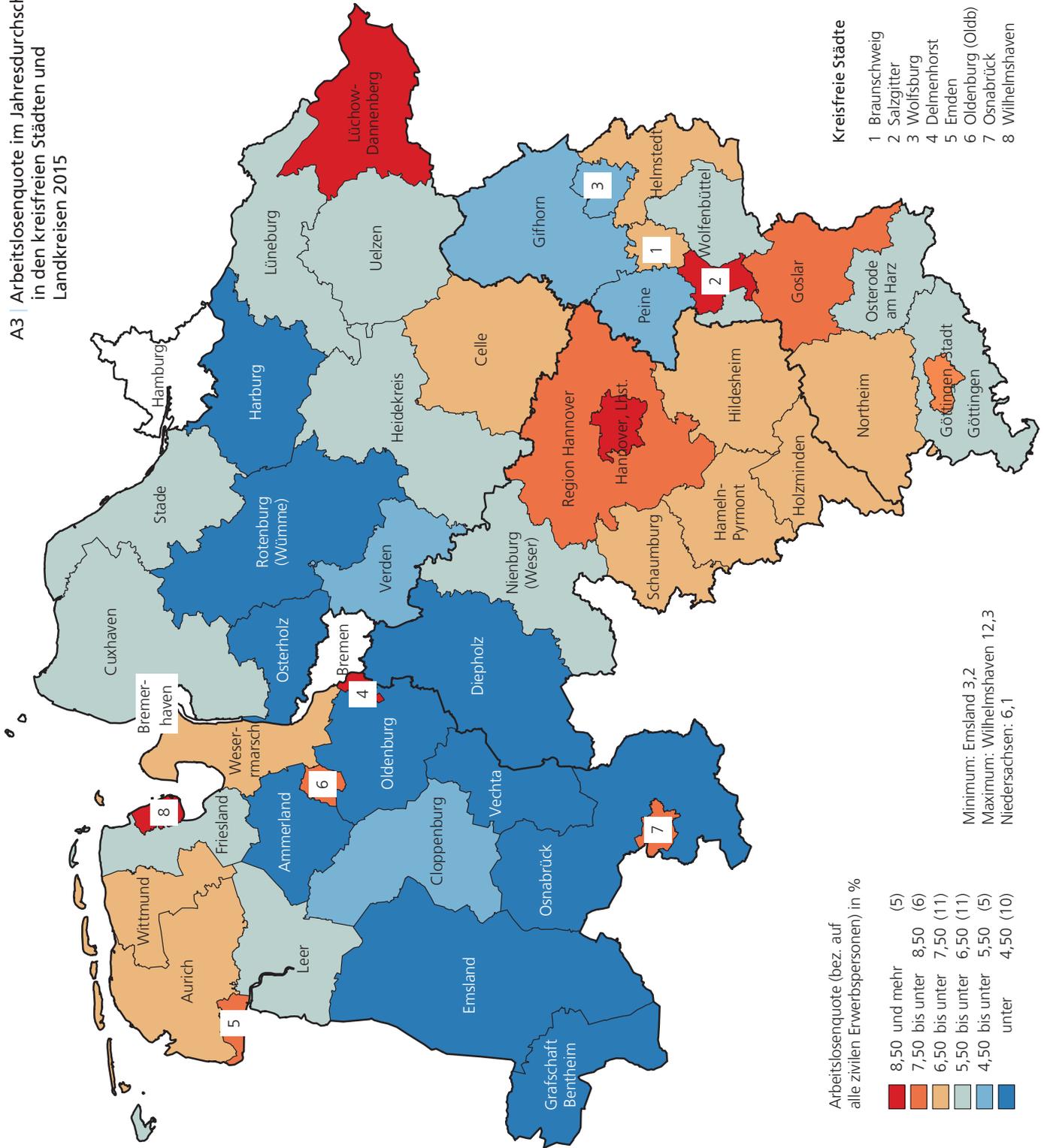
Monat	Niedersachsen			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>
	in 1 000	%		in 1 000	%	
Dezember 2014	256 211	-3,8	6,2	2 763 521	-4,0	6,4
Januar 2015	277 720	-3,9	6,7	3 031 604	-3,4	7,0
Februar 2015	276 639	-4,7	6,7	3 017 003	-4,0	6,9
März 2015	267 113	-4,4	6,4	2 931 505	-4,2	6,8
April 2015	258 809	-4,4	6,2	2 842 844	-3,5	6,5
Mai 2015	251 524	-5,2	6,0	2 761 696	-4,4	6,3
Juni 2015	246 598	-5,8	5,9	2 711 187	-4,5	6,2
Juli 2015	255 111	-3,8	6,1	2 772 642	-3,6	6,3
August 2015	260 827	-4,6	6,2	2 795 597	-3,8	6,4
September 2015	249 343	-4,8	5,9	2 708 043	-3,7	6,2
Oktober 2015	243 244	-3,7	5,8	2 649 277	-3,2	6,0
November 2015	242 469	-3,8	5,8	2 633 157	-3,2	6,0
Dezember 2015	247 810	-3,4	5,9	2 681 415	-3,1	6,1

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf.

A3 | Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt  
in den kreisfreien Städten und  
Landkreisen 2015

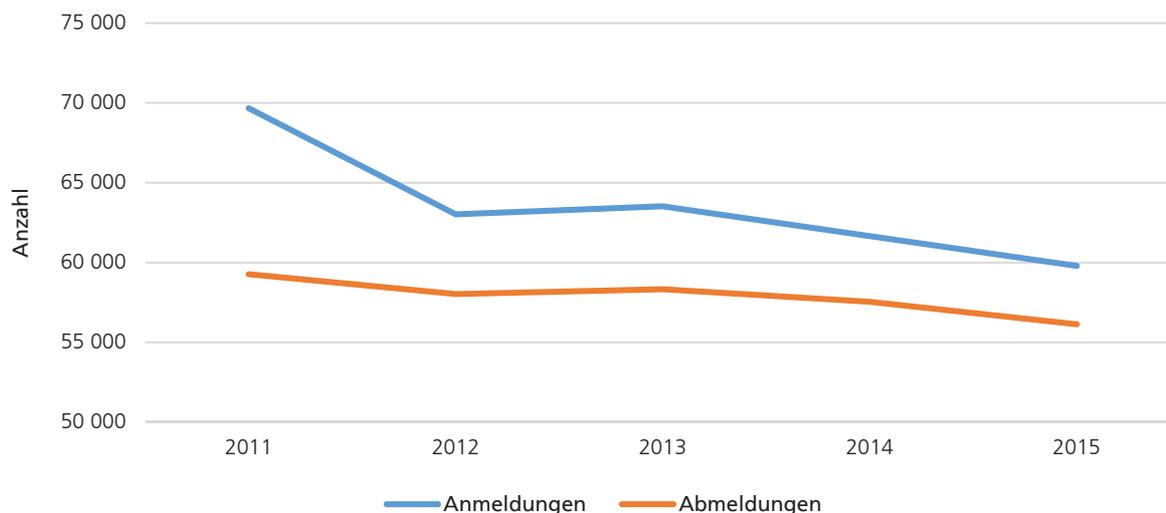


# T4 | Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens im Jahr 2015

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose <sup>1)</sup> (Jahresdurchschnitt)				Veränderung 2015 gg. 2014 %	Arbeitslosen- quote <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt 2015	Nachrichtlich:	
		2015		2014				Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup> am 30.06.2015	Bevölkerung am 30.06.2015
		Insgesamt	dar. Frauen	Insgesamt					
101	Braunschweig, Stadt	8 829	4 172	9 174	-3,8	6,5	123 532	249 135	
102	Salzgitter, Stadt	4 781	2 301	4 763	+0,4	9,3	47 371	99 565	
103	Wolfsburg, Stadt	3 111	1 486	3 136	-0,8	4,7	118 674	123 312	
151	Gifhorn	4 354	2 080	4 507	-3,4	4,6	40 434	173 081	
152	Göttingen	7 896	3 667	8 164	-3,3	6,1	99 247	251 689	
153	Goslar	5 354	2 695	5 863	-8,7	7,9	43 415	137 023	
154	Helmstedt	3 385	1 572	3 439	-1,6	7,0	21 288	91 024	
155	Northeim	4 692	2 122	4 814	-2,5	6,7	43 019	133 722	
156	Osterode am Harz	2 342	1 281	2 803	-16,4	6,4	25 190	73 572	
157	Peine	3 770	1 911	4 182	-9,9	5,4	30 230	131 055	
158	Wolfenbüttel	3 494	1 665	3 684	-5,2	5,7	23 447	120 138	
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>52 009</b>	<b>24 952</b>	<b>54 530</b>	<b>-4,6</b>	<b>x</b>	<b>615 847</b>	<b>1 583 316</b>	
241	Region Hannover	47 434	22 414	49 287	-3,8	7,8	480 814	1 132 474	
241001	darunter: Hannover, Lhst.	27 736	12 742	28 682	-3,3	9,7	308 272	526 294	
251	Diepholz	5 132	2 528	5 266	-2,5	4,4	66 019	213 582	
252	Hamelnd-Pyrmont	5 612	2 643	6 006	-6,6	7,3	50 063	147 595	
254	Hildesheim	10 152	4 683	10 700	-5,1	7,0	86 056	274 480	
255	Holzminde	2 652	1 257	2 766	-4,1	7,4	20 999	71 154	
256	Nienburg (Weser)	3 717	1 874	3 925	-5,3	5,7	37 063	121 631	
257	Schaumburg	5 238	2 630	5 648	-7,3	6,6	42 742	155 898	
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>79 937</b>	<b>38 028</b>	<b>83 598</b>	<b>-4,4</b>	<b>x</b>	<b>783 756</b>	<b>2 116 814</b>	
351	Celle	6 583	3 003	6 658	-1,1	7,3	55 541	176 338	
352	Cuxhaven	6 104	2 725	6 073	+0,5	6,1	44 326	197 029	
353	Harburg	5 800	2 931	6 143	-5,6	4,4	56 691	246 431	
354	Lüchow-Dannenberg	1 890	1 010	2 172	-13,0	8,5	13 596	48 615	
355	Lüneburg	5 676	2 645	5 869	-3,3	6,0	53 906	178 282	
356	Osterholz	2 420	1 308	2 659	-9,0	4,1	23 909	112 065	
357	Rotenburg (Wümme)	3 823	1 836	3 844	-0,5	4,4	52 290	162 031	
358	Heidekreis	4 465	2 327	4 765	-6,3	6,1	44 518	137 068	
359	Stade	6 292	3 121	6 423	-2,0	5,8	58 811	198 359	
360	Uelzen	2 911	1 370	3 123	-6,8	6,3	28 433	92 589	
361	Verden	3 763	1 917	3 868	-2,7	5,2	44 008	133 776	
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>49 726</b>	<b>24 192</b>	<b>51 597</b>	<b>-3,6</b>	<b>x</b>	<b>476 029</b>	<b>1 682 583</b>	
401	Delmenhorst, Stadt	4 276	2 061	4 271	+0,1	10,8	19 582	75 304	
402	Emden, Stadt	2 130	1 117	2 325	-8,4	8,1	34 257	50 083	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	7 113	3 331	7 364	-3,4	8,0	78 496	161 491	
404	Osnabrück, Stadt	6 989	3 180	6 943	+0,7	8,0	89 821	159 581	
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 654	2 057	4 649	+0,1	12,3	28 929	75 530	
451	Ammerland	2 722	1 433	2 928	-7,0	4,3	39 734	120 815	
452	Aurich	7 023	3 735	7 569	-7,2	7,1	56 932	188 546	
453	Cloppenburg	4 769	2 446	4 911	-2,9	5,4	57 687	164 154	
454	Emsland	5 555	2 826	5 943	-6,5	3,2	124 869	317 659	
455	Friesland	2 696	1 408	2 929	-8,0	5,5	27 565	97 265	
456	Grafschaft Bentheim	2 878	1 553	3 127	-8,0	4,0	45 523	134 696	
457	Leer	5 237	2 687	5 400	-3,0	6,2	44 738	166 282	
458	Oldenburg	2 952	1 590	3 220	-8,3	4,2	33 296	128 005	
459	Osnabrück	7 264	3 806	7 737	-6,1	3,7	117 120	353 100	
460	Vechta	3 168	1 590	3 174	-0,2	3,8	66 351	139 929	
461	Wesermarsch	3 406	1 684	3 441	-1,0	7,3	28 016	88 674	
462	Wittmund	1 927	941	1 968	-2,1	6,8	15 130	56 701	
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>74 762</b>	<b>37 444</b>	<b>77 899</b>	<b>-4,0</b>	<b>x</b>	<b>908 046</b>	<b>2 477 815</b>	
<b>03</b>	<b>Niedersachsen</b>	<b>256 434</b>	<b>124 617</b>	<b>267 624</b>	<b>-4,2</b>	<b>6,1</b>	<b>2 783 678</b>	<b>7 860 528</b>	
<b>Ausgewählte kreisangehörige Städte</b>									
152012	Göttingen, Stadt	4 561	2 044	4 640	-1,7	7,5	67 137	117 406	
153017	Goslar, Stadt	2 306	1 163	2 480	-7,0	9,1	20 995	50 484	
157006	Peine, Stadt	2 031	965	2 163	-6,1	8,1	18 386	48 852	
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 855	887	1 948	-4,8	6,9	13 846	51 820	
241005	Garbsen, Stadt	2 380	1 268	2 536	-6,2	7,3	14 367	60 038	
241010	Langenhagen, Stadt	2 118	1 013	2 161	-2,0	7,3	32 031	52 493	
252006	Hamelnd, Stadt	2 823	1 324	2 976	-5,1	9,7	25 308	56 367	
254021	Hildesheim, Stadt	5 169	2 329	5 302	-2,5	10,0	46 181	100 143	
351006	Celle, Stadt	3 271	1 474	3 326	-1,7	9,3	35 419	68 691	
352011	Cuxhaven, Stadt	2 122	879	2 090	+1,5	8,7	17 694	48 277	
355022	Lüneburg, Hansestadt	3 126	1 394	3 162	-1,1	8,1	38 334	72 600	
359038	Stade, Hansestadt	2 426	1 143	2 397	+1,2	9,6	25 568	45 971	
454032	Lingen (Ems), Stadt	1 121	571	1 210	-7,4	3,8	26 088	52 761	
456015	Nordhorn, Stadt	1 630	898	1 795	-9,2	5,6	20 637	52 689	
459024	Melle, Stadt	850	479	964	-11,8	3,3	16 953	45 849	

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. Abweichung der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen. - 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. - 3) Am Arbeitsort. Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand April 2015, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

#### A4 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen



Salzgitter (9,3 %) die höchste Quote, in der Statistischen Region Hannover waren dies der Landkreis Diepholz (4,4 %) bzw. die Region Hannover (7,8 %) und in der Statistischen Region Lüneburg der Landkreis Osterholz (4,1 %) bzw. der Kreis Lüchow-Dannenberg (8,5 %).

Auch bei der Entwicklung der Veränderung der Arbeitslosigkeit gab es regionale Unterschiede. Deutliche Rückgänge von mindestens 9 Prozent gegenüber 2014 gab es in den Kreisen Osterode am Harz (-16,4 %), Lüchow-Dannenberg (-13 %), Peine (-9,9 %) und Osterholz (-9 %). Dies sind alle Landkreise mit einer relativ geringeren Zahl von Beschäftigten, so dass sich relativ geringe absolute Änderungen prozentual deutlich auswirken.

Marginal zugenommen gegenüber 2014 hat die Arbeitslosenquote in fünf niedersächsischen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten, am meisten in der Stadt Osnabrück (+0,7 %).

Mit einem ansehnlichen Wirtschaftswachstum nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen 2015 erneut zu. Insbesondere die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg weiter. Prozentual überproportional stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor. Die zunehmende Erwerbstätigkeit verminderte die Arbeitslosenquote deutlich. Auch die Zahl der Arbeitslosen nahm ab. Den zusätzlich rund 32 000 Erwerbstätigen in Niedersachsen standen jedoch nur rund 11 000 weniger Arbeitslose gegenüber.

#### Entwicklung der Zahl der Unternehmen in Niedersachsen – Gewerbeanmeldungen und Insolvenzen

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 59 793 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen eingereicht, rund 1 900 oder 3 % weniger als im Vorjahr (vgl. T5). Damit setzte sich die Abwärtsbewegung des Jahres 2014 im vergangenen Jahr weiter fort (vgl. A4). Eine Gewerbeanmeldung erfolgt bei

#### T5 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen 2015<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	2015	2014	Veränderung 2015 gg. 2014
	Anzahl		%
<b>Anmeldungen insgesamt</b>	<b>59 793</b>	<b>61 661</b>	<b>-3,0</b>
Neuerrichtungen	48 399	49 679	-2,6
dar. Neugründungen	48 092	49 213	-2,3
dav. Betriebsgründungen	11 308	11 356	-0,4
dav. Sonst. Neugründungen	36 784	37 857	-2,8
Zuzüge	6 539	6 867	-4,8
Übernahmen	4 855	5 115	-5,1
<b>Abmeldungen insgesamt</b>	<b>56 139</b>	<b>57 544</b>	<b>-2,4</b>
Aufgaben	45 074	46 124	-2,3
dar. Vollständige Aufgaben	44 609	45 518	-2,0
dav. Betriebsaufgaben	9 959	10 390	-4,1
dav. Sonst. Stilllegungen	34 650	35 128	-1,4
Fortzüge	6 173	6 402	-3,6
Übergaben	4 892	5 018	-2,5

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Einrichtung einer neuen Betriebsstätte, bei Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme von Unternehmen. Im Jahr 2015 wurden 48 399 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 6 539 Unternehmen gaben eine Gewerbeanmeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 4 855 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Von den Neuerrichtungen im Jahr 2015 entfielen 11 308 auf Betriebsgründungen (-0,4 % gegenüber 2014). Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, eine juristische Person oder eine Personengesellschaft angemeldet wurde. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens einen Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerin beschäftigen. Die sogenannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe<sup>1)</sup> inklusive aller Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Nach wie vor erfolgte gut jede zweite sonstige Neugründung im Nebenerwerb.

Die Gewerbeanmeldungen verteilten sich auch 2015 sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftsbereiche. Die meisten Anmeldungen gab es – wie schon 2014 – im Handel und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gefolgt vom Baugewerbe und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (vgl. A5). In allen diesen Branchen mit Ausnahme der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen jedoch im Vergleich zum Vorjahr zurück.

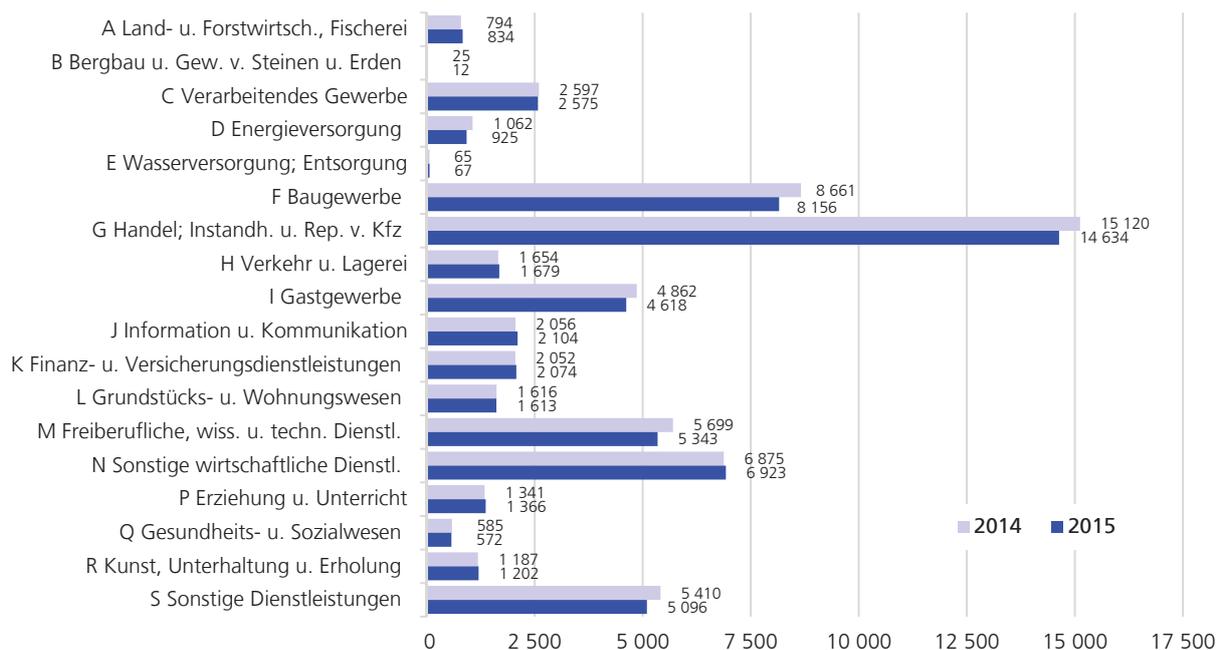
1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister noch in die Handwerksrolle erfolgt und es sind zum Zeitpunkt der Anmeldung keine Beschäftigten vorhanden.

Den stärksten Rückgang gab es wie bereits in den Vorjahren seit 2012 bei den Anmeldungen in der Energieversorgung (-12,9 % gegenüber 2014). Gründe dafür dürften die weiterhin sinkenden Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen, die schwieriger zu erhaltenden Genehmigungen zur Errichtung von Windkraft- und Biogasanlagen und eine wachsende Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Rahmenbedingungen der Energiewende sein.

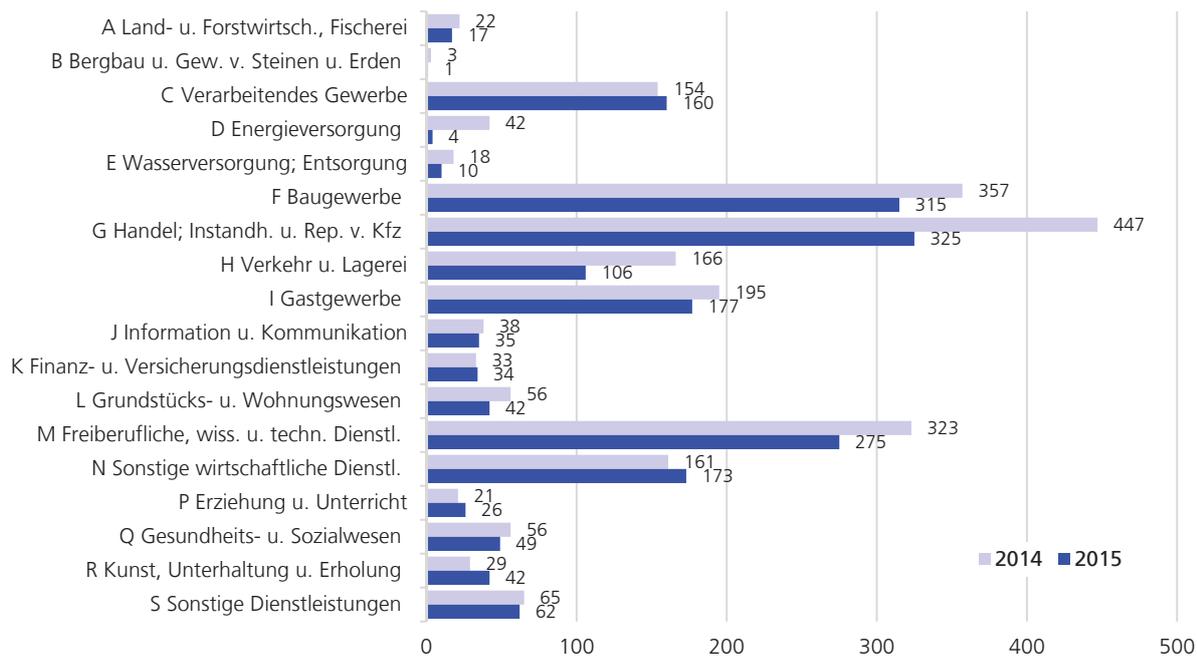
Den Gewerbeanmeldungen standen 2015 in Niedersachsen 56 139 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr ging damit die Zahl der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen um 2,4 % zurück. Die Aufgabe des Gewerbes war in 45 074 Fällen die Ursache einer Gewerbeabmeldung. 6 173 Unternehmen verlegten ihren Betriebssitz in eine andere Gemeinde und 4 892 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2015 bei 9 959 Fällen und sanken um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Betriebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Betriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerin beschäftigten. Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Betriebe des Kleingewerbes inklusive der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese machten auch 2015 mit fast 62 % den größten Teil der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen aus.

#### A5 | Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten in Niedersachsen 2014 und 2015 (WZ 2008)



## A6 Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsabschnitten in Niedersachsen 2014 und 2015 (WZ 2008)



Wie in den Vorjahren gab es 2015 in Niedersachsen mehr Gewerbean- als Gewerbeabmeldungen. Im Saldo gab es ein Plus an Gewerbetreibenden. Insgesamt existierten 2015 im Land rund 3 600 Gewerbetreibende mehr als im Vorjahr, und es wurden rund 1 300 Betriebe mehr gegründet als aufgegeben.

Im Jahr 2015 wurden in Niedersachsen 1 853 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang von 15,2 %. Der bereits seit 2009 anhaltende Rückgang der Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen setzte sich damit auch 2015 fort. Für 1 363 Unternehmen wurde 2015 ein Insolvenzverfahren eröffnet, 490 Insolvenzfälle wurden mangels Masse abgewiesen.

Unterteilt nach Rechtsformen lag die Anzahl von Insolvenzanträgen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung weiterhin am höchsten; allein hierauf entfielen etwas mehr als die Hälfte aller Fälle. Mehr als ein Drittel (34,5 %) aller betroffenen Unternehmen existierte erst maximal drei Jahre. Untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten (vgl. A6) gab es die meisten Insolvenzen wie im Vorjahr im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 325 Verfahren, gefolgt vom „Baugewerbe“ (315) sowie den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (275).

Von der Insolvenz ihres Unternehmens waren 2015 in Niedersachsen die Arbeitsplätze von insgesamt 10 984 Beschäftigten bedroht, deutlich weniger (-17,9 %) als im Vorjahr. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber zahlungsunfähigen beziehungsweise überschuldeten Unternehmen geltend machten, belief sich auf insgesamt rund 1,5 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 24 %.

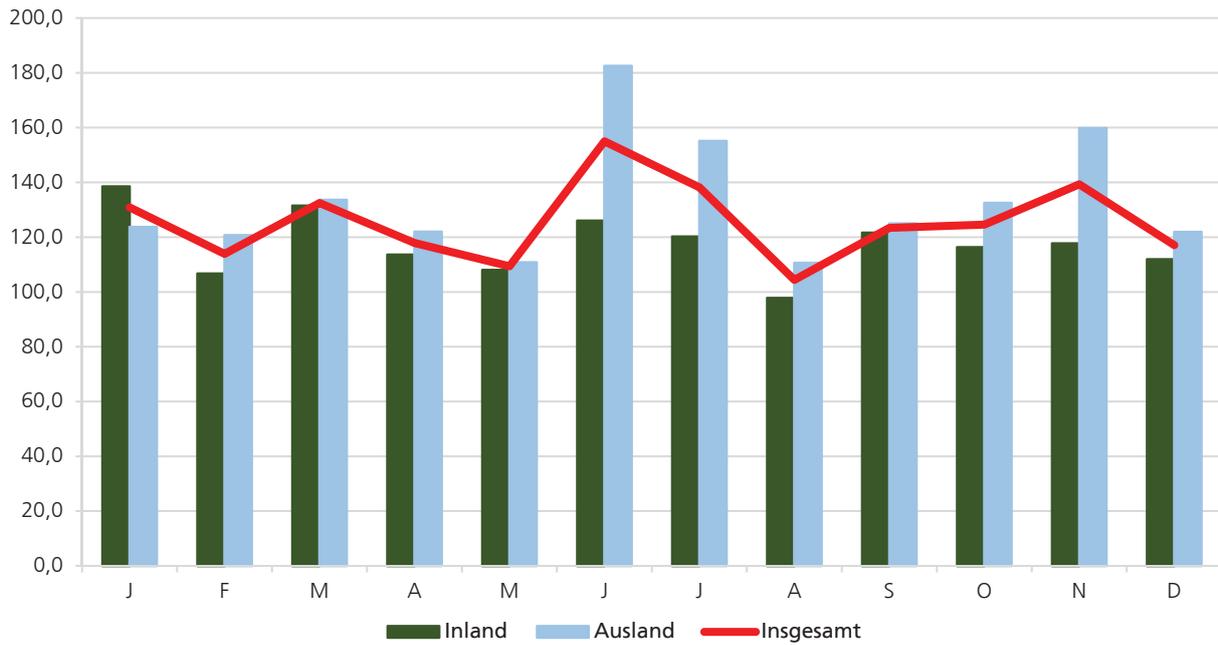
Insgesamt hat sich die Zahl der Unternehmen in Niedersachsen 2015 erhöht. Es gab mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen. Insbesondere gab es mehr Betriebsgründungen als -aufgaben. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war stark rückläufig, es mussten deutlich weniger Beschäftigte infolge einer Unternehmensinsolvenz um ihren Arbeitsplatz bangen.

Nach den eher gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen bzgl. der Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft im Jahr 2015 folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche.

### Verarbeitendes Gewerbe

Wie schon im Vorjahr verzeichnete das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe 2015 ein gutes Jahr. Unter den Rahmenbedingungen einer weltweit weiter eher schwachen Konjunkturerwicklung, deutlich sinkender Rohstoff- und Energiepreise sowie der Exporte weiter begünstigenden Wechselkursentwicklung des Euro verlief die Entwicklung weiter positiv. Die Auftragseingänge des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes stiegen 2015 um durchschnittlich 4,9 % nominal (vgl. A7). Die Auslandsnachfrage wuchs dabei um 6,2 %, während die Bestellungen aus dem Inland um 3,5 % gegenüber 2014 zunahmen. Einen regelrechten Ansturm auf ihre Produkte erlebten dabei die niedersächsischen Gebrauchsgüterproduzenten mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 26,2 %. Auch die Verbrauchsgüterproduzenten (+9,8 %) und die Investitionsgüterproduzenten waren mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 6,2 % im Jahr 2015 gut im Geschäft. Zu den Gebrauchsgüterproduzenten zählen in Niedersachsen vor allem Teilbereiche der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten,

**A7 | Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2015**  
Wertindex 2010 = 100



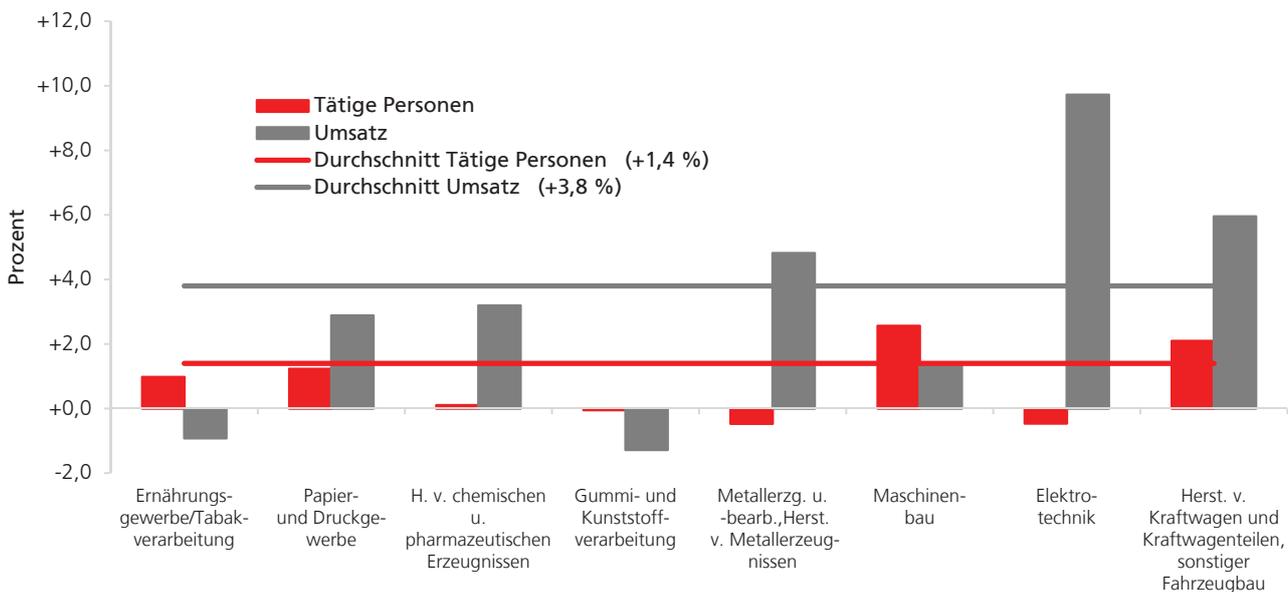
elektrischen und optischen Erzeugnissen. Die Investitionsgüterproduktion wird in Niedersachsen von der Herstellung von Kraftwagen und -teilen dominiert, die ihre Auftragseingänge 2015 um 6,4 % steigern konnte. In den statistischen Zahlen fanden die Enthüllungen rund um den Abgasskandal des größten und wichtigsten niedersächsischen Industrieunternehmens 2015 keinen sichtbaren Niederschlag.

Insgesamt kamen im Vorjahr 54,6 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von allen Auslandsaufträgen wurden dabei rund 56 % aus Ländern der Eurozone und damit

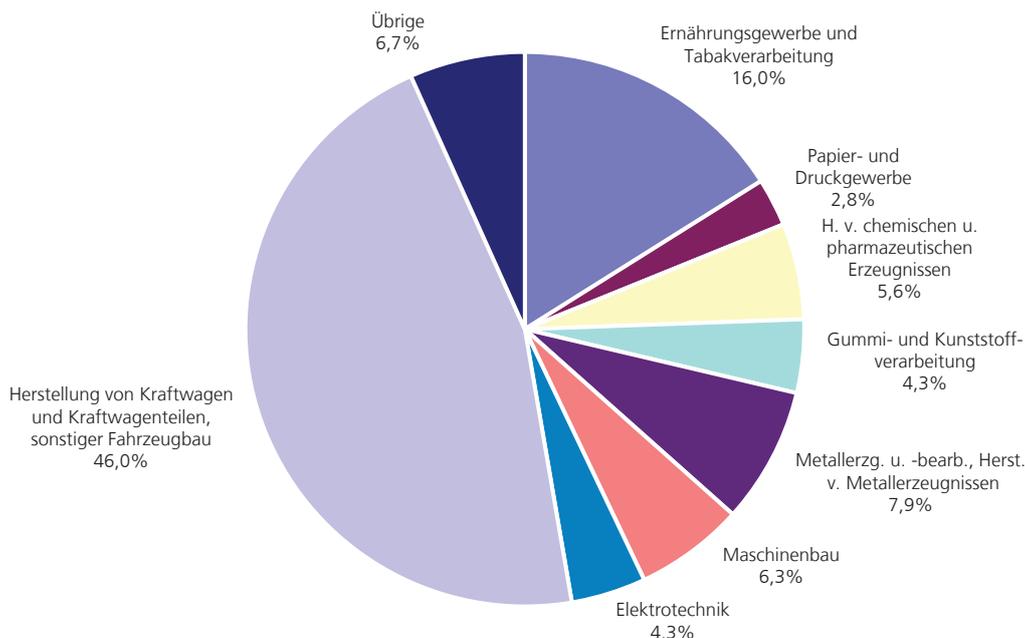
ohne Wechselkursrisiko geordert. Der Anteil der Auslandsaufträge hat sich gegenüber 2014 somit leicht erhöht. Stark exportorientiert, d. h. mit einem überwiegenden Anteil der Aufträge aus dem Ausland, waren 2015 in Niedersachsen der sonstige Fahrzeugbau, die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen, die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, der Maschinenbau und die Herstellung von Kraftwagen und -teilen.

Besser als 2014 fiel 2015 die Entwicklung beim Umsatz aus (vgl. A8). 2015 erzielten die Betriebe im niedersächsischen

**A8 | Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2015**



## A9 | Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen 2015



Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 3,8 % mehr Umsatz als im Vorjahr. Deutliche Steigerungen beim Umsatz verbuchten 2015 von den in Niedersachsen stark vertretenen Branchen die Metallerzeuger und -bearbeiter (+6,6 %) und der Fahrzeugbau (+6,1 %), der Maschinenbau (+3,9 %) und die chemische Industrie (+3,7 %). Die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln als zweitgrößte niedersächsische Branche mussten 2015 einen Umsatzrückgang von 0,9 % gegenüber 2014 hinnehmen. Spitzenreiter bei der Umsatzentwicklung war 2015 in Niedersachsen die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen mit einem Plus von 40,1 % gegenüber dem Vorjahr, gefolgt von den Herstellern von optischen Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen (+24,7 %) und den Herstellern pharmazeutischer Erzeugnisse (+18,4 %). Von den gesamten Umsätzen wurden 47,8 % im Auslandsgeschäft

getätigt. Der Anteil der Auslandsumsätze stieg damit gegenüber 2014 leicht an. Überwiegenden Anteil an den Auslandsumsätzen hatten mit 58,6 % auch 2015 die Länder der Eurozone.

Die positive Entwicklung der Gesamtumsätze und der Auftragseingänge im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe wirkte sich 2015 auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Im Durchschnitt stockten die Branchen ihre Belegschaften im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % auf. Besonders deutlich war dies bei der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, im sonstigen Fahrzeugbau und im Maschinenbau der Fall. Im Bundesvergleich fiel die niedersächsische Entwicklung 2015 überdurchschnittlich aus. Im Bundesdurchschnitt wuchs das Volumen der Auftragseingänge um 2,5 % gegenüber 2014, während die Umsätze um 2,3 % stiegen.

## T6 | Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2015

Wirtschaftszweig	Juni 2015	Veränderung zum Juni 2014 in %
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>83 262</b>	<b>-0,4</b>
darunter		
41.20.1 Bau v. Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	28 522	-2,1
42.11.0 Bau von Straßen	8 541	+1,6
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau u. Kläranlagenbau	4 824	+0,4
43.91.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	11 103	-0,9
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 414	-1,7
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>58 307</b>	<b>-0,2</b>
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	15 760	-0,1
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- u. Klimainstallation	21 235	+0,9
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	5 087	-0,4
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 352	-0,9

## T7 | Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2014	Durchschnitt 2015	Veränderung 2015 gg. 2014
	Wertindex 2010 = 100		%
<b>Hochbau insgesamt</b>	<b>138,5</b>	<b>146,1</b>	<b>+5,5</b>
Wohnungsbau	175,0	194,0	+10,8
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	128,5	127,9	-0,4
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	95,0	106,1	+11,7
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>101,9</b>	<b>114,5</b>	<b>+12,4</b>
Straßenbau	96,7	107,4	+11,1
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	109,3	123,8	+13,2
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	97,1	109,2	+12,5
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>117,6</b>	<b>128,0</b>	<b>+8,9</b>

Gemessen an den Umsatzanteilen veränderte sich die Branchenstruktur im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr zwar nicht hinsichtlich der „Rangfolge“, jedoch durchaus hinsichtlich des relativen Gewichts (vgl. A9). Nach wie vor größte Branche war der Fahrzeugbau, der 2015 insgesamt 46 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielte. Danach folgten das Ernährungsgewerbe einschließlich der Tabakverarbeitung (16 %) und die Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallerzeugnissen (7,9 %). Auch 2015 konnte damit der Fahrzeugbau in Niedersachsen seine dominierende Stellung wieder ausbauen.

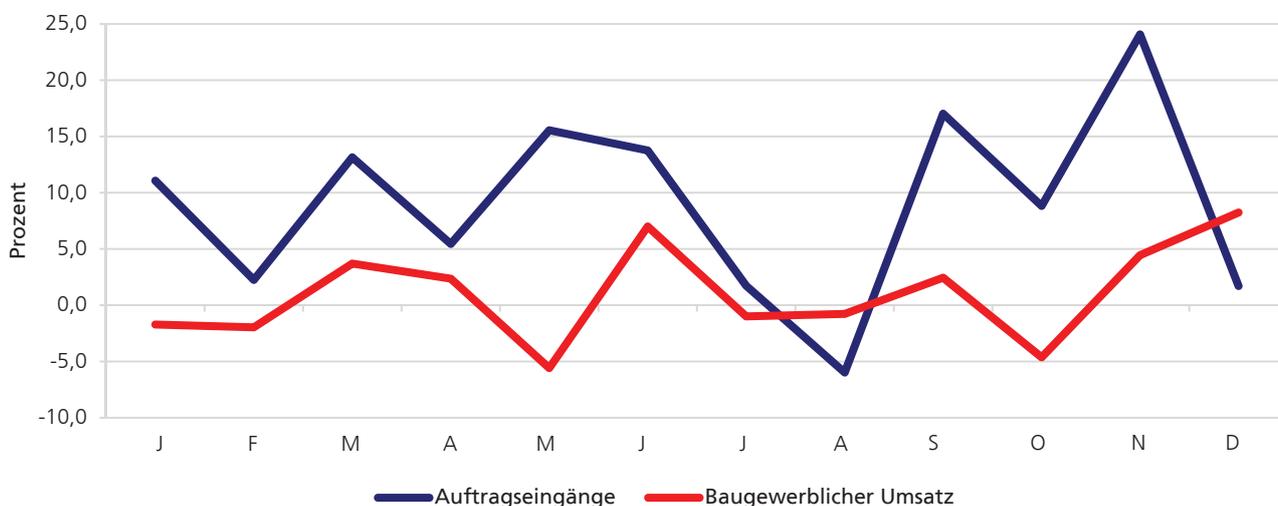
Das Verarbeitende Gewerbe konnte 2015 sowohl steigende Umsätze als auch Auftragseingänge verbuchen und die Beschäftigung steigern. Zuwächse bei den Orders wurden vor allem im Auslandsgeschäft innerhalb der Eurozone und im Inlandsgeschäft erzielt.

## Baugewerbe

Im Jahr 2015 konnte das niedersächsische Bauhauptgewerbe eine insgesamt leicht positive Entwicklung verbuchen. Der baugewerbliche Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 11,2 Mrd. €. Einen Rückgang gab es 2015 dagegen bei der Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe. Im Juni 2015 wurden mit rund 83 300 Arbeitskräften 0,4 % weniger als im Juni 2014 beschäftigt (vgl. T6). Überproportional sanken die Belegschaften im Gebäudebau (-2,1 %). Es gab aber auch zusätzliche Beschäftigung im Straßenbau und in Teilen des Tiefbaus. Im niedersächsischen Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten stagnierte die Beschäftigung.

Positiv war 2015 die Entwicklung der Auftragseingänge (vgl. T7 und A10). Die Nachfrage nach Bauleistungen im Bauhauptgewerbe wuchs 2015 im Vergleich zum Vorjahr

A10 | Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2015  
- Veränderungen gegenüber 2014 -



Art der Angabe	2015	Veränderung 2015 gg. 2014
	Anzahl	%
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	16 062	+15,5
dar. mit		
1 Wohnung	13 351	+16,6
2 Wohnungen	1 322	+11,0
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	1 379	+10,2
Rauminhalt (1 000m <sup>3</sup> )	16 161	+16,9
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	27 648	+17,4
Wohnfläche (1 000m <sup>2</sup> )	3 177	+15,9
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	4 102 411	+20,2
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude	3 063	-3,7
Rauminhalt (1 000m <sup>3</sup> )	19 838	-2,0
Nutzfläche (1 000m <sup>2</sup> )	2 880	+2,7
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	2 028 172	+17,7
<b>Wohnungen insgesamt</b>	<b>27 901</b>	<b>+17,2</b>
<b>Wohnräume insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>128 798</b>	<b>+12,8</b>

1) Errichtung neuer Gebäude.

um beachtliche 8,9 %. Vor allem der niedersächsische Tiefbau konnte 2015 sein Auftragsvolumen um 12,4 % steigern. Der Hochbau legte mit 5,5 % mehr Auftragsvolumen gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zu. Prägend dafür war weiterhin der von dem historisch niedrigen Hypothekenzinsniveau profitierende Wohnungsbau mit einem Auftragszuwachs von 10,8 %.

Die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen, ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des Hochbaus, lieferten für 2015 positive Zahlen (vgl. T8). 2015 wurden in Niedersachsen mit rund 16 100 Wohngebäuden 15,5 % mehr Wohngebäude genehmigt als im Vorjahr; im Nichtwohnbau sank die Zahl der Baugenehmigungen um 3,7 %. Das Marktvolumen, d. h. die für die Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, stiegen im Wohnbau um deutliche 20,2 % und im Nichtwohnbau um 17,7 % gegenüber dem Vorjahr. Damit stieg das Marktvolumen 2015 um eine Milliarde Euro auf rund 6,1 Mrd. €. Es wurden 2015 deutlich mehr, aber auch deutlich größere Einheiten mit mehr Wohnungen und mehr Wohnräumen genehmigt.

*Das niedersächsische Baugewerbe hatte 2015 ein Jahr mit leicht wachsendem Umsatz und kaum veränderter Beschäftigung. Die Entwicklung der Auftragseingänge verlief sehr positiv.*

## Außenhandel

Der Außenhandel stand 2015 unter teils schwierigen Rahmenbedingungen. Große Teile Europas wiesen wie im Vorjahr ein schwaches wirtschaftliches Wachstum auf, der Handel mit der Russischen Föderation unterlag weiterhin

Sanktionen und die Volksrepublik China als zweitwichtigster außereuropäischer Exportmarkt verzeichnete ein deutlich schwächeres Wirtschaftswachstum als im Vorjahr. Die anziehende Konjunktur in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) verbunden mit dem günstigen Wechselkurs des Euro und der von Wechselkursen unabhängige Handel innerhalb der Eurozone waren das positive Pendant.

Unter diesen Bedingungen stieg der nominale Wert der niedersächsischen Exporte 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 7 % auf rund 83 Mrd. € an. Damit übersprang der Wert der niedersächsischen Exporte erstmals die 80-Mrd.-Marke – ein neuer Rekord.

Erheblich steigende Exporte verzeichnete in Niedersachsen die gewerbliche Wirtschaft (+7,2 % Exportvolumen), vor allem das Volumen der den Export dominierenden Fertigwaren stieg im Jahr 2015 um 8,5 % an. Die niedersächsische Ernährungswirtschaft verzeichnete dagegen 2015 ein Minus von 2,2 % gegenüber 2014 beim Export an lebenden Tieren und Nahrungs- und Genussmitteln. Hier blieben die Sanktionen im Handel mit der Russischen Föderation nicht ohne Einfluss.

Hinsichtlich der wichtigsten Warengruppen, die aus Niedersachsen exportiert werden, blieb das Bild auch 2015 unverändert. Dominierend blieb der Export von Personenkraftwagen (und Wohnmobilen) mit einem Volumen von 17,9 Mrd. € (+20,2 % gegenüber 2014), gefolgt von Fahrzeugteilen, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör, die 2015 im Wert von 7,7 Mrd. € ausgeführt wurden (vgl. T9). Insgesamt entfiel ein gutes Drittel aller Ausfuhren aus Niedersachsen auf Waren aus der Autoindustrie. Deutliche Zunahme bei den Exporten gab es 2015 auch bei Wasserfahr-

T9 | Ausfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen Januar bis Dezember 2015

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis Dezember 2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember 2014	Januar bis Dezember 2015
	Mio. Euro	%		
Ernährungswirtschaft	10 295	-2,2	13,6	12,4
Gewerblichen Wirtschaft	70 626	+7,2	84,9	85,1
Rohstoffe	618	-7,2	0,9	0,7
Halbwaren	2 845	-14,9	4,3	3,4
Fertigwaren	67 163	+8,5	79,8	80,9
Vorerzeugnisse	10 313	+5,5	12,6	12,4
Enderzeugnisse	56 850	+9,1	67,2	68,5
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>82 984</b>	<b>+7,0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
dar.: Personenkraftwagen und Wohnmobile	17 904	+20,2	19,2	21,6
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	7 681	+6,6	9,3	9,3
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 418	+4,8	4,2	4,1
Maschinen, a. n. g.	2 727	-2,3	3,6	3,3
Fleisch und Fleischwaren	2 548	-5,4	3,5	3,1
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 397	-2,4	3,2	2,9
Waren aus Kunststoffen	2 143	+4,6	2,6	2,6
Chemische Vorerzeugnisse, a. n. g.	2 086	-4,2	2,8	2,5
Kunststoffe	2 051	+1,2	2,6	2,5
Wasserfahrzeuge	1 706	+81,0	1,2	2,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	1 499	+5,7	1,8	2,1
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 432	-4,1	1,9	1,8
Papier und Pappe	1 383	+5,1	1,7	1,7
Chemische Enderzeugnisse, a. n. g.	1 295	+1,6	1,6	1,7
Mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugnisse	1 037	-6,3	1,4	1,6

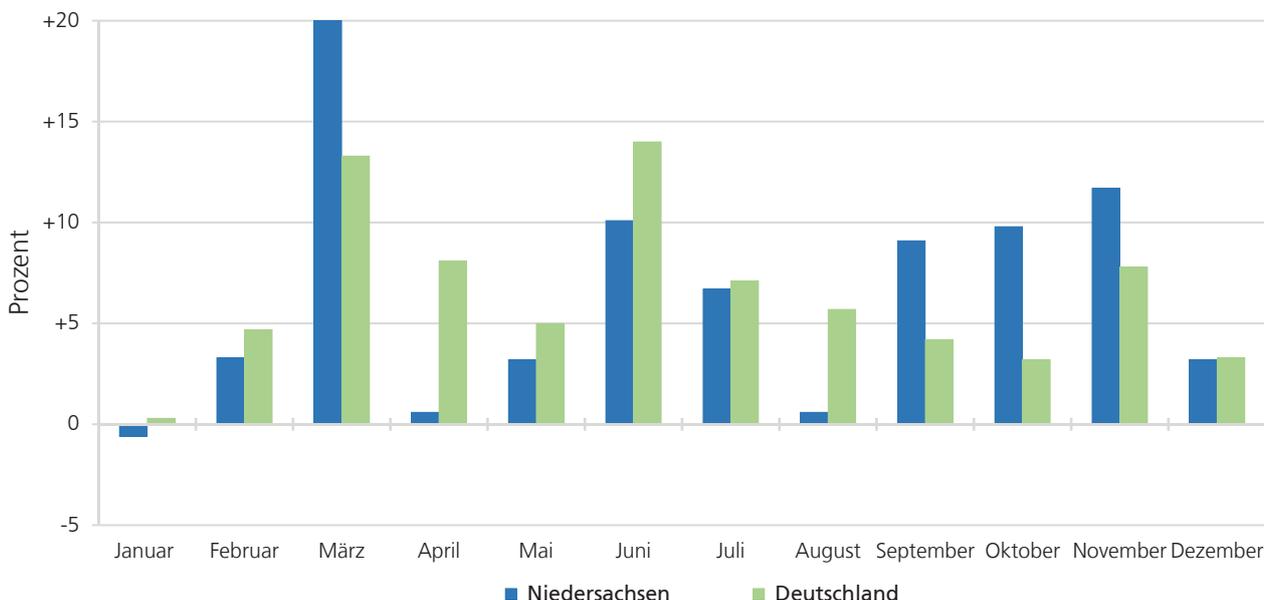
1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur noch im Gesamtergebnis enthalten. - Daten für 2015 sind vorläufig.

zeugen (+81 %) und Eisen- und Blechwaren (+5,7 %). Erhebliche Einbußen gegenüber dem Vorjahr gab es beim Export von Mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen (-6,3 %) und Fleisch und Fleischwaren (-5,4 %).

Hauptbestimmungsziel der Exporte waren 2015 nach wie vor die Länder der EU, in die 64,7 % der Ausfuhr aus

Niedersachsen gingen (vgl. T10). Die intensivsten Handelsbeziehungen hatte Niedersachsen innerhalb der EU dabei mit den Niederlanden, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Die stärkste Zuwachsrate im Handel innerhalb der EU verzeichneten die niedersächsischen Exporte in das Vereinigte Königreich (+15,5 %). Wichtigster Abnehmer niedersächsischer Erzeugnisse außerhalb der EU waren auch

A11 | Veränderung der monatlichen Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat 2015



**T10 | Ausfuhr in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländern außerhalb der EU**  
- Januar bis Dezember 2015

Land	Ausfuhr Januar bis Dezember 2015	Veränderung gegen- über Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Dezember 2014	Januar bis Dezember 2015
	Mio Euro		%	
<b>Länder der EU</b>	<b>53 653</b>	<b>+8,4</b>	<b>63,6</b>	<b>64,7</b>
dar.: Niederlande	7 710	+6,5	9,3	9,3
Vereinigtes Königreich	7 083	+15,5	7,9	8,5
Frankreich	6 681	+8,2	7,9	8,1
Polen	4 219	+5,6	5,1	5,1
Spanien	4 035	+14,1	4,5	4,9
Italien	3 425	+7,5	4,1	4,1
Österreich	3 213	+2,2	4,0	3,9
Belgien (ab 1999)	2 927	+3,5	3,6	3,5
Tschechische Republik	2 788	+9,8	3,3	3,4
Schweden	2 178	+4,6	2,7	2,6
<b>Übrige Welt</b>	<b>29 331</b>	<b>+3,7</b>	<b>36,4</b>	<b>35,3</b>
dar.: Vereinigte Staaten	6 237	+34,6	6,0	7,5
Volksrepublik China	3 133	-14,1	4,7	3,8
Schweiz	2 140	+4,0	2,6	2,6
Türkei	1 908	+28,9	1,9	2,3
Russische Föderation	1 638	-17,6	2,6	2,0
Japan	1 219	+14,5	1,4	1,5
Republik Korea	1 110	+6,5	1,3	1,3
Norwegen	1 018	+7,9	1,2	1,2
Mexiko	988	+9,5	1,2	1,2
Australien	833	+10,3	1,0	1,0
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>82 984</b>	<b>+7,0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur noch im Gesamtergebnis enthalten. - Daten für 2015 sind vorläufig.

2015 wieder die USA, gefolgt von der Volksrepublik China und der Schweiz. Große Zuwächse gab es 2015 bei den Exporten in die USA (+ 34,6 %) und in die Türkei (+ 28,9 %). Die Exporte in die Russische Föderation gingen aus den bekannten Gründen auch 2015 gegenüber dem Vorjahr um nochmals 17,6 % zurück.

*Die niedersächsischen Exporte konnten 2015 deutlich erhöht werden. Die Sanktionen gegenüber der Russischen Föderation trafen auch den niedersächsischen Außenhandel.*

### Dienstleistungsbereiche

Für die Dienstleistungsbereiche liegen für das Jahr 2015 wieder nur Teilmeldungen vor. In den Bereichen Verkehr und Lagerei (Wirtschaftsbereich H), Information und Kommunikation (J), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Leistungen (N) wurden 2015 von niedersächsischen Unternehmen insgesamt Umsätze von rund 63,1 Mrd. € erzielt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,6 %. Umsatzstärkster Bereich in Niedersachsen war dabei der Bereich Verkehr und Lagerei mit 25,6 Mrd. € Umsatz, der ge-

genüber dem Vorjahr leichte Umsatzrückgänge (-0,7 %) verzeichnete. Die anderen genannten Dienstleistungsbereiche erzielten 2015 Umsätze zwischen 11,4 und 13,3 Mrd. €. Die größte Umsatzsteigerung um 9,9 % gegenüber 2014 meldete der Bereich N, zu dem z. B. die Vermietung von beweglichen Sachen, die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften und die Gebäudebetreuung gehören.

Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Dienstleistungsbereichen 605 000 Personen und damit 2,6 % mehr als im Vorjahr beschäftigt. Die meisten Beschäftigten in Niedersachsen hatte dabei der Bereich N, und hier wie zu erwarten der Wirtschaftsbereich Arbeitskräftevermittlung und -überlassung. Es folgte der Bereich H, zu dem als beschäftigungsstärkster Wirtschaftsbereich der Landverkehr gehört.

*Die eher mittelständisch geprägten niedersächsischen Dienstleistungsbereiche konnten 2015 sowohl Umsatz als auch Beschäftigung steigern.*

### Handel

Der niedersächsische Handel konnte 2015 seine Umsätze nominal deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern. Der

Kfz-Handel, zu dem auch die Instandhaltung und Reparatur von Kfz gehört, erzielte 2015 einen Umsatz von rund 21,3 Mrd. € (nominal +6,0 % gegenüber dem Vorjahr). Hier waren 83 000 Personen und damit rund 1 000 mehr als im Vorjahr beschäftigt. Im niedersächsischen Einzelhandel wurde 2014 ein Umsatz von 47,5 Mrd. € erreicht (nominal +2,5 %). Im Jahr 2015 arbeiten 308 000 Beschäftigte im Einzelhandel. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten nochmals (+1,9 %) an. Allerdings waren weiter über 62 % der im niedersächsischen Einzelhandel Tätigen teilzeitbeschäftigt.

Innerhalb des Einzelhandels in Niedersachsen dominieren zwei Bereiche, die zusammen auch 2015 einen Anteil von fast dreiviertel sowohl am Umsatz als auch an den Beschäftigten hatten. Der eine Bereich ist der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, also vor allem der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken, der in Niedersachsen rund 48 % des Einzelhandelsumsatzes verbucht. Mehr als 40 % aller Arbeitsplätze im Einzelhandel sind diesem Bereich zuzuordnen. Hier ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung mit 71 % sehr hoch, aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Der zweite Bereich, der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem z. B. der Schuh-, Schmuck- und Blumenhandel aber auch die Augenoptiker, Apotheker und der Handel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln zählen, verzeichnete 2015 mit nominal +2,3 % einen etwas geringeren Umsatzanstieg als der Durchschnitt des Einzelhandels (+ 2,5 %).

*Der Einzelhandel und der Kfz-Handel in Niedersachsen verzeichneten 2015 nominal mehr Umsätze als im Vorjahr. Auch real stiegen die Umsätze um 2,1 bzw. 5,3 %. Die Beschäftigung wuchs um 1 % gegenüber 2014.*

## Tourismus

Im Jahr 2015 kamen rund 13,4 Millionen Gäste nach Niedersachsen (+2,8 % gegenüber dem Vorjahr, vgl. A12).

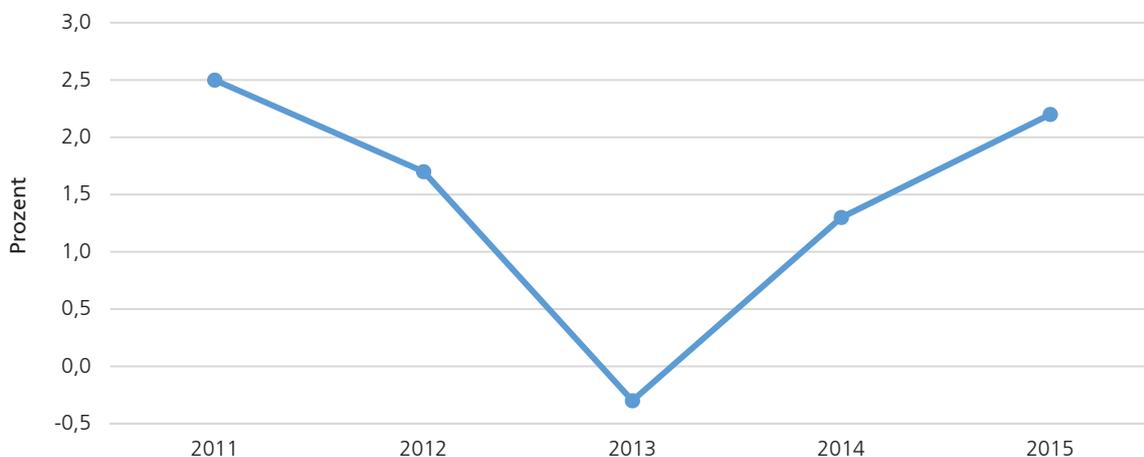
Insgesamt wurden im letzten Jahr in Betrieben und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen 41,3 Millionen Übernachtungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zuwachs um 2,2 %. Durchschnittlich blieb ein Gast für 3 Übernachtungen. Für die niedersächsischen Anbieter erhöhte sich die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten von 32,2 % (2014) weiter auf 32,5 % im Jahr 2015. Nach wie vor kam die überwiegende Mehrheit der Gäste aus Deutschland; der Anteil der Gäste aus dem nahen oder fernem Ausland blieb bei rund 11 %.

Bei den Gästen aus dem nahen Ausland (deutsche Nachbarstaaten) waren die Niederlande mit knapp 997 000 Übernachtungen (-3,8 %) und Dänemark mit gut 381 000 Übernachtungen (+9,2 %) die wichtigsten Herkunftsländer. Es folgten Polen (239 000 Übernachtungen), das Vereinigte Königreich (173 000 Übernachtungen) und die Schweiz (156 000 Übernachtungen). Den größten Zuwachs an Übernachtungen (mit mindestens 50 000 Übernachtungen in Niedersachsen) von Gästen aus dem europäischen Ausland gab es bei Gästen aus Dänemark, gefolgt von Gästen aus Belgien und der Schweiz. Deutlich weniger Übernachtungen wurden 2015 von Gästen aus der Russischen Föderation und Polen registriert. Bei Übernachtungen von Gästen aus dem nichteuropäischen Ausland waren auch 2015 die USA (106 000) und die Volksrepublik China (84 000) die dominierenden Herkunftsländer.

*Der Tourismus in Niedersachsen wuchs 2015 weiter. Übernachtungs- und Auslastungszahlen haben sich weiter verbessert.*

Soweit zur Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsbereiche anhand von Indikatoren wie z. B. Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigtenzahlen im Jahr 2015. Wie sah es aus Beschäftigtensicht aus? Neben gestiegener Beschäftigung, also der Schaffung neuer Arbeitsplätze, ist hier die Entwicklung der Verdienste von besonderem Interesse.

**A12 | Gästeübernachtungen in Niedersachsen**  
- Veränderung zum Vorjahr -



## Verdienste

Im Jahresdurchschnitt 2015 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich Niedersachsens bei den in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern 3 430 €. Dies waren 2,1 % mehr als im Vorjahr. Die höchsten Bruttomonatsverdienste hatten 2015 – nach einem Jahr Pause – wieder die Vollzeitbeschäftigten aus der Energieversorgung (4 965 €), gefolgt von den im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden Tätigen (4 632 €). Am wenigsten verdienten 2015 in Niedersachsen die Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe, deren durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst um 8,8 % auf 2 086 € sank. Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen blieb mit 39,1 Stunden gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen stieg 2015 in Niedersachsen um durchschnittlich 2,2 % gegenüber dem Vorjahr auf 44 781 € (vgl. A13). Der Trend des sinkenden Anteils der Sonderzahlungen am gesamten Bruttoverdienst im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich setzte sich fort. Nach wie vor gibt es deutliche Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten von Männern und Frauen in Niedersachsen. Während die in Vollzeit beschäftigten Männer durchschnittlich 47 241 € (+2,1 %) brutto im Jahr verdienten, erhielten Frauen durchschnittlich 38 439 € (+2,3 %) im Jahr. Frauen in diesen niedersächsischen Wirtschaftsbereichen erhielten 2015 also durchschnittlich 81,4 % des Bruttojahresverdienstes der Männer. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2015 dieser Unterschied damit nur unwesentlich verringert. Dies lässt jedoch nicht den Schluss zu, dass bei gleicher Arbeit die Frauen um fast 20 % schlechter als die Männer bezahlt werden. Die im Durchschnitt schlechtere Bezahlung der Frauen dürfte eine Hauptursache in der Unterrepräsentanz der Frauen in den besser bezahlten Positionen haben.

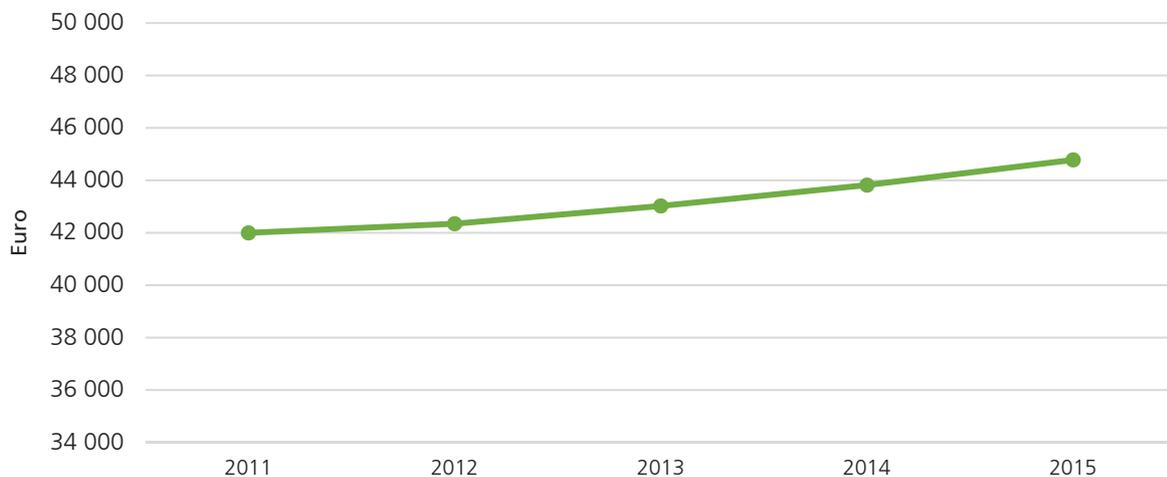
*Für die Vollzeitbeschäftigten im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gab es 2015 eine Verdienststeigerung. Bei den Vollzeitbeschäftigten verdienen Männer im Durchschnitt nach wie vor mehr als Frauen in Niedersachsen, der Abstand schrumpft jedoch weiter.*

## Verbraucherpreise

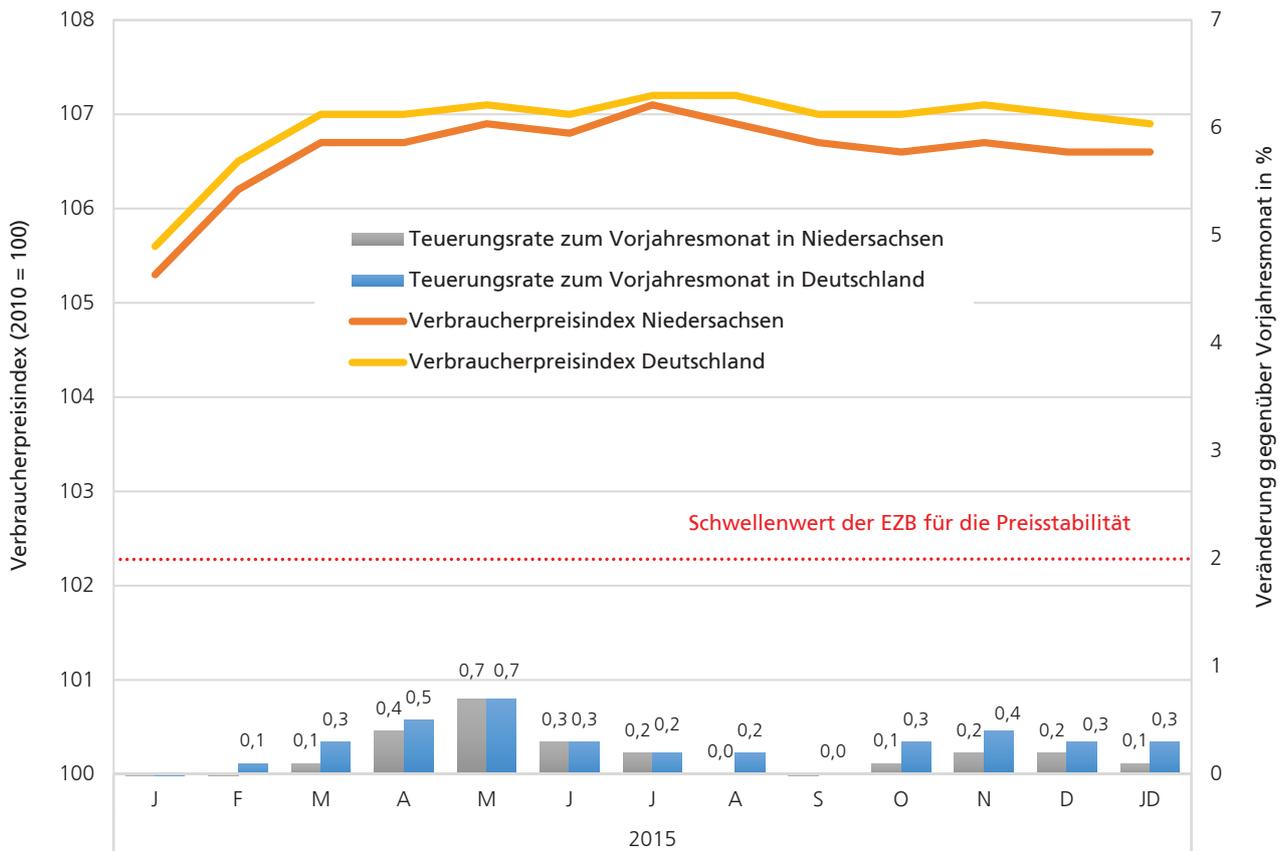
Blieb 2015 von der nominalen Zunahme der Durchschnittsverdienste für Vollzeitbeschäftigte real etwas übrig? Antwort darauf gibt die Entwicklung der Verbraucherpreise. Im Jahr 2015 lag die durchschnittliche Jahresteuerrate in Niedersachsen bei 0,1 %. Damit sinkt der Verbraucherpreisindex seit 2011 in Niedersachsen (vgl. A15) – 2015 fand eine Teuerung de facto nicht mehr statt. Nur im Mai des Jahres erreichte die Teuerungsrate in Niedersachsen einen Wert oberhalb eines halben Prozentes (vgl. A14). In Deutschland betrug 2015 die durchschnittliche Steigerung der Verbraucherpreise 0,3 %, war also nur unwesentlich höher als in Niedersachsen. Damit wurde der Zielwert für die Geldwertstabilität der Europäischen Zentralbank (EZB), der bei einer Teuerungsrate von 2 % liegt, erneut deutlich unterschritten. Dieser Zielwert gilt für den gesamten Euroraum, also den Währungsbereich, für den die EZB verantwortlich ist. In einigen Ländern der Eurozone lag die Teuerungsrate deutlich unter der deutschen, zeitweise war dort die Teuerungsrate sogar negativ. Die deflationistische Tendenz blieb damit in 2015 ungebrochen.

Die Stagnation der Teuerungsrate bedeutet nicht, dass es 2015 für einzelne Waren und/oder Dienstleistungen nicht zu Preissteigerungen kam. Steigende Preise gab es 2015 in Niedersachsen für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,9 %), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,9 %) und für die Gesundheitspflege (+2,1 %). Diese Warengruppen haben zusammen einen

A13 | Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst von Vollzeitbeschäftigten



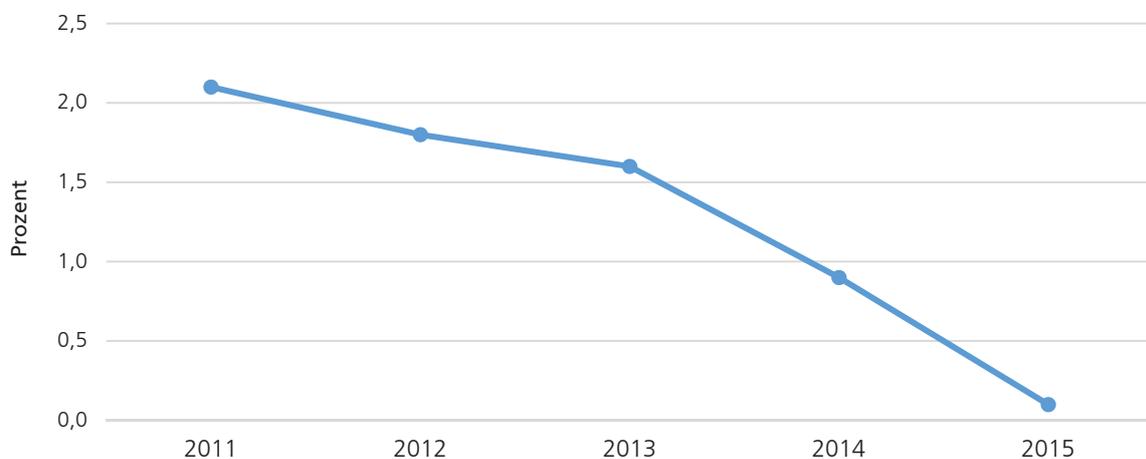
A14 | Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Teuerungsrate in Niedersachsen und Deutschland 2015 nach Monaten



Anteil von knapp 12,7 % am Warenkorb, repräsentieren also etwa jeden achten für den Lebensunterhalt ausgegebenen Euro. Bedeutsamer ist die nur leicht überdurchschnittliche Preissteigerung bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (0,7 %), die einen Anteil von rund 10 % am Warenkorb haben. Entscheidend war im

Jahr 2015 jedoch die Preisentwicklung in den beiden den Warenkorb dominierenden Bereichen. Sowohl die Preise für Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe (-0,3 %) als auch für den Verkehr (-1,7 %) sanken 2015 im Vergleich zum Vorjahr. Dies war die Folge des 2015 weiter sinkenden Ölpreises, der sowohl

A15 | Verbraucherpreisindex (Jahresdurchschnitt) - Veränderung zum Vorjahr



**T11 | Verbraucherpreisindex in Niedersachsen 2015 im Vergleich zu 2014**  
- Indizes und Indizesveränderungen nach Abteilungen und ausgewählten Gruppen

Haupt- gruppe	Indexbezeichnung Hauptgruppe	Wägungs- anteil	2015		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) JD 2015 gg. JD 2014
			Jahresdurchschnitt (JD)		
		2010=100			
		Promille	Indexstand	%	
	<b>Preisindex insgesamt</b>	<b>1 000</b>	<b>106,6</b>	<b>+0,1</b>	
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	950,52	107,2	+0,8	
	ohne Nettomieten und Nebenkosten	759,00	106,6	-0,3	
	ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	105,9	+1,2	
	ohne Haushaltsenergie	931,81	106,2	+0,7	
	Waren insgesamt	479,77	106,6	-1,0	
	Verbrauchsgüter	307,89	109,9	-1,9	
	Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	91,05	104,2	+0,5	
	langlebige Gebrauchsgüter	80,83	96,8	+0,7	
	Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	310,30	106,4	+0,9	
<b>01</b>	<b>Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke</b>	<b>102,71</b>	<b>112,6</b>	<b>+0,7</b>	
	Nahrungsmittel zusammen	90,52	112,6	+0,7	
	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	113,5	+1,9	
	Fleisch und Fleischwaren	20,76	112,2	-0,4	
	Fische und Fischwaren	3,65	117,1	+2,4	
	Molkereiprodukte und Eier	14,33	114,4	-4,3	
	Speisefette und -öle	2,59	108,1	-5,4	
	Butter	1,26	100,5	-9,4	
	Obst	8,76	120,2	+4,2	
	Äpfel	1,69	109,8	-3,2	
	Orangen	0,50	114,5	+13,4	
	Gemüse	11,26	105,0	+5,2	
	Paprika	0,70	96,5	+10,4	
	Kartoffeln	1,36	98,2	+0,3	
	Alkoholfreie Getränke	12,19	112,3	+0,8	
<b>02</b>	<b>Alkoholische Getränke und Tabakwaren</b>	<b>37,59</b>	<b>113,4</b>	<b>+2,9</b>	
	Alkoholische Getränke	16,62	107,3	+1,2	
	Wein	5,90	109,9	+1,3	
	Bier	8,63	105,6	+0,8	
	Tabakwaren	20,97	118,2	+4,0	
<b>03</b>	<b>Bekleidung und Schuhe</b>	<b>44,93</b>	<b>104,0</b>	<b>+0,2</b>	
	Bekleidungsartikel	33,20	103,0	-0,1	
	Schuhe und Zubehör	8,38	105,2	-0,2	
<b>04</b>	<b>Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe</b>	<b>317,29</b>	<b>108,2</b>	<b>-0,3</b>	
	Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	241,00	106,7	+1,4	
	Nettokaltmieten	209,93	107,0	+1,5	
	Wohnungsnebenkosten	31,07	104,9	+1,4	
	Haushaltsenergie	68,19	113,0	-6,1	
	Strom	26,21	125,4	+0,1	
	Gas	14,46	109,4	-6,0	
	Heizöl	11,11	90,9	-22,3	
	Zentralheizung, Fernwärme	15,36	110,6	-6,0	
	Müllgebühren	6,87	97,1	-0,1	
	Schornsteinfegerentgelte	0,65	104,8	+0,5	
<b>05</b>	<b>Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör</b>	<b>49,78</b>	<b>102,8</b>	<b>+1,1</b>	
	Möbel und Einrichtungsgegenstände	17,30	103,0	+1,6	
<b>06</b>	<b>Gesundheitspflege</b>	<b>44,44</b>	<b>103,7</b>	<b>+2,1</b>	
	Zahnärztliche Dienstleistungen	5,57	101,4	+0,3	
<b>07</b>	<b>Verkehr</b>	<b>134,73</b>	<b>105,2</b>	<b>-1,7</b>	
	Kraftstoffe	38,37	96,6	-10,9	
	Superbenzin	28,38	97,3	-9,7	
	Dieselkraftstoff	9,19	94,7	-14,1	
	Autogas	0,80	93,4	-14,7	
<b>08</b>	<b>Nachrichtenübermittlung</b>	<b>30,10</b>	<b>91,2</b>	<b>-1,2</b>	
	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	91,3	-1,3	
<b>09</b>	<b>Freizeit, Unterhaltung und Kultur</b>	<b>114,92</b>	<b>104,9</b>	<b>+0,8</b>	
<b>10</b>	<b>Bildungswesen</b>	<b>8,80</b>	<b>84,8</b>	<b>-16,0</b>	
<b>11</b>	<b>Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen</b>	<b>44,67</b>	<b>111,0</b>	<b>+2,9</b>	
	Beherbergungsdienstleistungen	10,44	112,3	+3,8	
<b>12</b>	<b>Andere Waren und Dienstleistungen</b>	<b>70,04</b>	<b>105,4</b>	<b>+0,6</b>	

die Hausenergie (-6,1 %) als auch die Kraftstoffpreise (-10,9 %) deutlich zurückgehen ließ. Diese Entwicklung kompensierte die Preissteigerung bei den Wohnungsmieten (vgl. T11).

*Die Inflationsrate war 2015 in Niedersachsen aufgrund des sinkenden Ölpreises beinahe null. Für einen großen Teil der Beschäftigten in Niedersachsen gab es 2015 damit reale Verdienstzuwächse.*